

Der Münchener-Bote.

mit einer Kugel in die Schenkelstruktur hier ein. Mit dem Sturz kam ein und Gefolge kam der Tod. Weint 29 Tote in von Baden. Die beiden Herrschaften bestiegen bald nach Ankunft des Erzengels die bereits lebenden Wagen, um sich nach Bebenhausen zu begeben. Prinz Wilhelm von Baden verlor auch im vorigen Herbst einige Tage über das Land unter König im Kloster, für das die dorthin sehr interessant hielt. Er, der König wird, wie verlautet, bis jetzt den nächsten Woche in Bebenhausen befinden. Stuttgart den 20. November. Vor der Straße am Meer wurde heute ein Vertrag verhandelt, der schon lange seine Schatten vorausgeworfen hatte. Angesuchter ist der frühere Redakteur des 3. Armeekorps in Monastir, Scheffel Potscha, angeklagt, unverschuldet und energisch die Operation gegen die Russen zu beginnen und sich dabei befehligen lassen. Der Korpskommandant zu Solothurn, Gottlieb Pöhlmann, wurde heute eine Besprechung mit dem Ministerium, die eventuelle Operation drohte. Der Verhandlung wurde bereits vom Kaiser zur Genehmigung vorebereitet. (Graf 183.)

Graf

183.

Bericht

Wertpachterei
für den Monat November
nehmen sämmtliche Dokumente
und **postulare** entgegen.

Zweiter Verkauf **des Wohnhauses**
Jacob Weier, Bauer daher ab-
flichtigt am

Samstag den 20. Nov. Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathause zum zweiten mal zur öffentlichen Versteigerung zu bringen.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung unter einem Dach in der Sulz-
bacher Vorstadt, neben dem Bach und Zimmermann Jacob und Friedrich Holzwarth.

Brandver. Anpfleg 2232 M.
angekauft um 2920 M.
Liebhaber werden hierzu eingeladen.

Den 20. Nov. 1878. Rathärtelbed-
Rugler.

Klinigen Schlosswaid-Berpfachtung.
Die Wirtschafte der Schlosswaid auf hiesiger Mar-
nung wird nächstens

Donnerstag den 28. Nov. Nachmittags 1 Uhr, strecken bei Müller Braun in Klingen verpachtet, wozu Liebhaber einzuladen.

Ph. Wörner, Otsrechner.

Baßnang. **Rothgerbereiverkauf.**

Meine in der untern Au gelegene gut eingerichtete Rothgerberei sammt Zubehör seze ich dem Verkauf aus.

Liebhaber hiezu lade ich mit dem Beimerkun freundlich ein, dass jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden kann.

Gottlob Tress.

Oppenweiler

Wirthschafts- und Bäckerei-Berkauf.

Der Ungerückete ver-
kauf am Mittwoch den 27.

Vormittags 10 Uhr, aus freier Hand seine Wirthschaft und Bäckerei sammt Schenke, Garten und et was Güter, wozu er Rauslustige in seine Wohnung einlädt.

Gottlob Beck.

Mürrhardt

Auf bevorstehende Feiertage empfiehle ich meine selbstgestochener

Sprengerlesmödel

zu den billigsten Preisen.

Chr. Wader, Drechsler.

Stuttgart. **2000 Hopfenläufe**

werden billig verkauft:

Nr. 1 leichte, gebrauchte M. 1, 55 Pf.

Nr. 2 mittlere, gebrauchte M. 2, 65 Pf.

Nr. 3 beste, gebrauchte M. 3, 48 Pf.

Nr. 4 schönste neue M. 4, 60 Pf.

Dreyfuss & Marx,
Sennfelderstr. 25.

werden billig verkauft:

Nr. 1 leichte, gebrauchte M. 1, 55 Pf.

Nr. 2 mittlere, gebrauchte M. 2, 65 Pf.

Nr. 3 beste, gebrauchte M. 3, 48 Pf.

Nr. 4 schönste neue M. 4, 60 Pf.

Dreyfuss & Marx,
Sennfelderstr. 25.

werden billig verkauft:

Nr. 1 leichte, gebrauchte M. 1, 55 Pf.

Nr. 2 mittlere, gebrauchte M. 2, 65 Pf.

Nr. 3 beste, gebrauchte M. 3, 48 Pf.

Nr. 4 schönste neue M. 4, 60 Pf.

Dreyfuss & Marx,
Sennfelderstr. 25.

werden billig verkauft:

Nr. 1 leichte, gebrauchte M. 1, 55 Pf.

Nr. 2 mittlere, gebrauchte M. 2, 65 Pf.

Nr. 3 beste, gebrauchte M. 3, 48 Pf.

Nr. 4 schönste neue M. 4, 60 Pf.

Dreyfuss & Marx,
Sennfelderstr. 25.

werden billig verkauft:

Nr. 1 leichte, gebrauchte M. 1, 55 Pf.

Nr. 2 mittlere, gebrauchte M. 2, 65 Pf.

Nr. 3 beste, gebrauchte M. 3, 48 Pf.

Nr. 4 schönste neue M. 4, 60 Pf.

Dreyfuss & Marx,
Sennfelderstr. 25.

werden billig verkauft:

Nr. 1 leichte, gebrauchte M. 1, 55 Pf.

Nr. 2 mittlere, gebrauchte M. 2, 65 Pf.

Nr. 3 beste, gebrauchte M. 3, 48 Pf.

Nr. 4 schönste neue M. 4, 60 Pf.

Dreyfuss & Marx,
Sennfelderstr. 25.

werden billig verkauft:

Nr. 1 leichte, gebrauchte M. 1, 55 Pf.

Nr. 2 mittlere, gebrauchte M. 2, 65 Pf.

Nr. 3 beste, gebrauchte M. 3, 48 Pf.

Nr. 4 schönste neue M. 4, 60 Pf.

Dreyfuss & Marx,
Sennfelderstr. 25.

werden billig verkauft:

Nr. 1 leichte, gebrauchte M. 1, 55 Pf.

Nr. 2 mittlere, gebrauchte M. 2, 65 Pf.

Nr. 3 beste, gebrauchte M. 3, 48 Pf.

Nr. 4 schönste neue M. 4, 60 Pf.

Dreyfuss & Marx,
Sennfelderstr. 25.

werden billig verkauft:

Nr. 1 leichte, gebrauchte M. 1, 55 Pf.

Nr. 2 mittlere, gebrauchte M. 2, 65 Pf.

Nr. 3 beste, gebrauchte M. 3, 48 Pf.

Nr. 4 schönste neue M. 4, 60 Pf.

Dreyfuss & Marx,
Sennfelderstr. 25.

werden billig verkauft:

Nr. 1 leichte, gebrauchte M. 1, 55 Pf.

Nr. 2 mittlere, gebrauchte M. 2, 65 Pf.

Nr. 3 beste, gebrauchte M. 3, 48 Pf.

Nr. 4 schönste neue M. 4, 60 Pf.

Dreyfuss & Marx,
Sennfelderstr. 25.

werden billig verkauft:

Nr. 1 leichte, gebrauchte M. 1, 55 Pf.

Nr. 2 mittlere, gebrauchte M. 2, 65 Pf.

Nr. 3 beste, gebrauchte M. 3, 48 Pf.

Nr. 4 schönste neue M. 4, 60 Pf.

Dreyfuss & Marx,
Sennfelderstr. 25.

werden billig verkauft:

Nr. 1 leichte, gebrauchte M. 1, 55 Pf.

Nr. 2 mittlere, gebrauchte M. 2, 65 Pf.

Nr. 3 beste, gebrauchte M. 3, 48 Pf.

Nr. 4 schönste neue M. 4, 60 Pf.

Dreyfuss & Marx,
Sennfelderstr. 25.

werden billig verkauft:

Nr. 1 leichte, gebrauchte M. 1, 55 Pf.

Nr. 2 mittlere, gebrauchte M. 2, 65 Pf.

Nr. 3 beste, gebrauchte M. 3, 48 Pf.

Nr. 4 schönste neue M. 4, 60 Pf.

Dreyfuss & Marx,
Sennfelderstr. 25.

werden billig verkauft:

Nr. 1 leichte, gebrauchte M. 1, 55 Pf.

Nr. 2 mittlere, gebrauchte M. 2, 65 Pf.

Nr. 3 beste, gebrauchte M. 3, 48 Pf.

Nr. 4 schönste neue M. 4, 60 Pf.

Dreyfuss & Marx,
Sennfelderstr. 25.

werden billig verkauft:

Nr. 1 leichte, gebrauchte M. 1, 55 Pf.

Nr. 2 mittlere, gebrauchte M. 2, 65 Pf.

Nr. 3 beste, gebrauchte M. 3, 48 Pf.

Nr. 4 schönste neue M. 4, 60 Pf.

Dreyfuss & Marx,
Sennfelderstr. 25.

werden billig verkauft:

Nr. 1 leichte, gebrauchte M. 1, 55 Pf.

Nr. 2 mittlere, gebrauchte M. 2, 65 Pf.

Nr. 3 beste, gebrauchte M. 3, 48 Pf.

Nr. 4 schönste neue M. 4, 60 Pf.

Dreyfuss & Marx,
Sennfelderstr. 25.

werden billig verkauft:

Nr. 1 leichte, gebrauchte M. 1, 55 Pf.

Nr. 2 mittlere, gebrauchte M. 2, 65 Pf.

Nr. 3 beste, gebrauchte M. 3, 48 Pf.

Nr. 4 schönste neue M. 4, 60 Pf.

Dreyfuss & Marx,
Sennfelderstr. 25.

werden billig verkauft:

Nr. 1 leichte, gebrauchte M. 1, 55 Pf.

Nr. 2 mittlere, gebrauchte M. 2, 65 Pf.

Nr. 3 beste, gebrauchte M. 3, 48 Pf.

Nr. 4 schönste neue M. 4, 60 Pf.

Dreyfuss & Marx,
Sennfelderstr. 25.

werden billig verkauft:

Nr. 1 leichte, gebrauchte M. 1, 55 Pf.

Nr. 2 mittlere, gebrauchte M. 2, 65 Pf.

Nr. 3 beste, gebrauchte M. 3, 48 Pf.

Nr. 4 schönste neue M. 4, 60 Pf.

Dreyfuss & Marx,
Sennfelderstr. 25.

werden billig verkauft:

Nr. 1 leichte, gebrauchte M. 1, 55 Pf.

Nr. 2 mittlere, gebrauchte M. 2, 65 Pf.

Nr. 3 beste, gebrauchte M. 3, 48 Pf.

Went Sandtag

§ 53. **Gebundene** und **ungebundene** **Staaten**
in der **Europäischen** **Union**. Es ist zunächst
zu klären, was unter **Staaten** zu verstehen ist.
Carl Mayer (Obstlagen) führt den Antrag, daß
8. Landesregierung (Oberste Stelle) und eben als
neues, nebst den bestehenden, ein 8. hat-
ten, das in Stuttgart, Heilbronn, Zu-
bingen, Rottweil, Esslingen, Hall, Ravens-
burg, Ulm p. Die Oberämter Rottweil und
Nürtingen jenseits des Neckars eintrage. Mayer
bedeutete in langer Ausführungsrede seine Bitte,
und erhielt vom Spätstück am Mittwochabend
den, daß, wenn je ein neuer Standge-
richt gebildet werde, Schillingen die Stadt sein soll,
welche Rückfrage genommen werde. Für jetzt
sei alle Ruhe, so trete mehrere
Redner auf, um auf der Antrag
Mayer abzurufen und die Opposition zu
wegen angenommen. Daß es sich nicht um eine
nimmt, das Wohl um Aufklärungen über die
Wünsche des Volks zu tun, begnügt sich
der Gutheilung des Volks zu geben. Diese
Wünsche liegen aufgelistet auf Beibeha-
altung der heutigen Gutheilung zu dem
Gebundene und ungebundene

Reg. Comm., übertrich. nach vorstehendem
erstocet. Die Ausweitung habe sich
allerdings auf den eben von dem Herrn Ab.
geordneten vorgetragenen Wunsch gernthu.
Vom Standpunkt des Vertragsaltung hätte auch
die Zuschreibung zu Fall keinen Anstand gehabt.
Die Artikel 7-11 werden sofort ohne De-
batte nach den kommenden Anträgen in der
Sitzung des Medizinschenenwurfs angenommen.
Sie handeln von den Angelegenheiten der Land-
gerichte u. L. m. und von der Bildung der
Schwurgerichte.

Art. 12 handelt von der Bildung von Strafzimmern bei den einzelnen Amtsgerichten, der Bildung eines Richter Landgerichtsbezirks, welche zu einem Schöpfergerichtsbezirk und der Bildung von Zimmern für Handelsfuschen bei einzelnen Landgerichten und wird bereits dem Schöpfergerichtsangebot angenommen; ebenso die Artikel 13—17. Diese handeln von dem Oberlandesgericht, welches an die Stelle des Obertribunals tritt, dem Richterreich und den oberen Land- und Amtsgerichten zu bestellen das Schultheißtum Art. 18 bestimmt, welche Personen zu den Ehrenämtern eines Schöffers oder Geschworenen in Offizieien werden können und wieviel nach gerichtlichen Bedürfnissen angenommen. (mit str. 119)

Tagesereignisse in Deutschland

Würtemberg ist nicht. Sie aus obigen Landgerichtsrichterlichkeiten hat unser Herr Abgeordneter Geh. Rat Dr. von Knebel den Freitag nach der Verabschiedung des Mittel 6 des Gerichtsverfassungsgesetzes in der Abgeordnetenkammer auch die Wünsche des Dair's Beauftragten der Regierung gegenüberstellt, welche in der Sitzung der Abteilung zu dem Landgericht Stuttgart wie folgt zu befallen. Durch diese Eintheilung ist dann Verdienst des bestellten Beamten gedeckt. Schon Ende Februar d. vorliegenden Jahres gab die Amtsverfassung-Beratung auf der Frage der Zuordnung des Bezirks Stuttgart zu dem Landgerichtsprengel. Hell, Abenroßhorn und Lammerau. Erörterung der so in Abrechnung kommenden Verhältnisse Erwähnung, daß sich die Verfehlung Verhältnisse des größten und geverbreiteten Bezirks des Kamtsbezirks in der Richtung gegen Stuttgart ziehen, zumal wenn dieser Verwaltungsbahnhof Stuttgart-Bietigheim ausgenutzt wird. Der Bezirk übergeht nun mit dem Besluß, daß die Eintheilung des Bezirks zu dem Landgerichtsprengel im Fall des Beleidigungsfalles desselben nicht entsprechen würde und, deshalb, diese Eintheilung in Würtemberg schmecke. Dieser Besluß wurde dem A. Justiz Ministerium zur Kenntnis gebracht.

Verbreitung eines Ortsgerüsts dem
Hause eben der versteckt gebliebenen worden.
Hierzu mögen sich die Schriften
nicht wahrheit haben, beweist der Thatbestand. Es ist
doch eine wundervolle Geschicklichkeit im
Gesetz zu erkennen, welche die Gedanken von den
verschiedenen unordentlichen Verbrechen, welche verbreitet
sind, und welche wahrscheinlich vorkommen, zu verhindern,
und wenn sie doch vorkommen sollten, zu unterdrücken werden.
Um so mehr kann das Gesetz Tag zu Tag ver-
mindert, je weiter diese Maßregel von hier in
der Gemeinde verkannt wird.

§ 9. Stritt nicht den 23. Novbr. Gefahr
wurde hier übermals ein reisender Taschendieb
in der Städtestraße auf frischer That erappelt
und durch einen Schuhmann festgenommen.
Bei den weiteren durch die Grabungsführung
erhaltenen Nachschüssen wurden mehr
ere older Diebstähle klar gelegt, welche der
selbe Dieb hier in frischer Zeit ausgeführt hat.
Dersehe ist aus Wartburg gebürgt und mehr
mehr als Prolog und Schauspieler Dif-
fater aufgetreten.

— Am Samstag wurde hier eine Dampf-
Kraftraupe, von der Firma G. Lohm
in Berg geliefert, in Dienst gestellt. Sie ist
aus dem Bau der hier erste Bergarbeiter im Thürin-
gland gebaut. Zur Überwindung
der hier vorkommenden, bis zu 8°, steigenden
Steigungen von Fahrzeugen, sowie bei dem
hier besetzten Betriebe verwendeten kleinen Kleine-
schlade war eine kräftige Maschine bedingt.
Die Maschine vermag bis zu 35 Pferdekräfte
auszuüben und hat ein Dienstgewicht von ca.
500 Grt., von welches fast mehr als 2 Drit-
tel auf die Triebwagen entfallen. Die Heiz-
fläche beträgt 21 m², Durchmesser und die
Dampfspannung 8 Atmosphären. Sie führt
für zwei Stunden Betriebswasser und Brenn-
material mit sich. Bei allen derartigen Ma-

schinen habe bis jetzt die Lenkbarkeit viel zu wünschen übrig gelassen; an dieser Maschine jedoch genügt ein leichter Hebedruck des Führers, dieselbe nach Belieben rechts oder links über in kleinste Kreise von circa 12 Metern zu drehen.

80 m. Weitheit im Wald den 21. Nov. Seit einiger Zeit bewegt sich der Thermometer zwischen 2 Gr. über oder unter Null. Mitte dieser Woche begann wieder Schneefall, ohne daß der Schnee liegen blieb. Dadurch leiden die Straßen und Verbindungswege erheblich, insgemein; legirre sind vielfach kaum zu passiren. Kein Wunder, wenn ein zum Kranken gerufener Gendarme erst in seinem Wagen in der Nähe einer Mühle an der Lein stecken blieb, daß er theilweise zu Fuß den Weg weiter suchen mußte und den Wagen erst andern Tage wieder flott gemacht werden konnte. — Das nachste Weiter be-

fördert die Krankheiten. Die Arzte haben
viel zu tun. (S. 8.)

„Die Magistrat ist vor wenigen Tagen
einem dortigen Bürger eine unangenehme Ue-
berredung zu Thell geworden. Derselbe hatte
den Sohn aus einer Schub unter anderem auf
die drei Hundertmarkchen bestehend, zum
Schutz gegen Diebe in der sog. Bindungs-
urtheil dem Nachwortsprung verborgen und fand
vom derselben beim Häuschen total neu ver-
mahlen verfressen und eingekauert im
Kümmern verschlafen.“

Wie es blüden den 22. Nov. Seine Majestät Kaiser befindet sich fortgesetzt im großen Palais, und hat' heute Mittag einer Matinee bei dem Regierungspräsidenten von Wurmb beigewohnt.

verschlossen; man glaubt liefern werden,
bis heute Abend.

Geſtreich-Magazin

Die deutsche Reichsregierung erklärte ihre Bereitschaft, dem Deutschen Reich und seinen neutralen Nachbarn gegenüber die Befreiung von der österreichischen und ungarischen Delegation zu überlassen, um nach dem nächsten zu dieser bezüglichen Verhandlungen nach Berlin. Österreich fordert nur die Interrogirung der freien Abolitionensträger nach Deutsches Land gegen Auftrag ab, wobei das Abkommen verfehrt, daß die Freiheit für Abolitionensträger nicht beantragt.

regtation

Wiesbaden den 22. Nov. Die Untersuchung gegen Bassano nimmt raschen Fortgang; bereits sind viele Zeugen vernommen; auch die Verhöre der angeblichen Mischuldigen Bassanante's werden fortgesetzt. Der König besuchte Giebel und überreichte ihm die goldene Tapferkeitsmedaille.

Grantreid

Paris den 22. Nov. In der Depu-
tationskammer wurde, nachdem der Prä-
sident den Tod des Deputirten Billy (Maas)
angezeigt, der Bericht über die öffentlichen Ar-
beiten vertheilt. Diese Arbeiten nehmen 418
Millionen, darunter 73 für außerordentliche
Arbeiten im Auslande.

Nov. begannen v.

Kammer des Cipitribunals, die Debatten des Prozesses, den die Kaiserin Eugenie und ihr Sohn, der Prinz Louis, dem Staate machen. Sie reklamiren verschiedene Gegenstände, die ihrer Angabe nach zum Privatvermögen von Napoleon III. gehörten, und namentlich das chinesische Museum von Fontainebleau, die Waffensammlung von Pierrefonds und mehrere Bilder.

Großbritannien

* Die Engländer haben in ihrem Vorrücken gegen die Afghanen schon bedeutende Erfolge zu verzeichnen, indem sie einige Grenzfesten in ihre Hände bekommen. Ihre Streitkräfte sind auch denen des Emirs von Afghanistan sehr überlegen. Die neuesten Meldungen lauten: Lager vor Alimusjid, 21. Nov. Die britischen Truppen sind vor Alimusjid angekommen, errichteten Batterien und eröffneten heute Vormittag ihr Feuer. Die feindlichen Batterien sind geschickt mit europäischer Sachkenntnis angelegt; dieselben antworten rasch und lebhaft, jedoch ohne Schaden zu thun. — "Standard" meldet aus Lahore: Die Kurrum-Kolonne nahm das Fort Amadschan ein. —

Lahore den 24. Nov. Major Capagnare meldet, daß die Truppen der Afridis 500 Mann des afghanischen Heeres abschnitten und ihrer Waffen und Ausrüstungsgegenstände abnahmen

Dänemark.

Copenhagen den 21. Nov. Im Volks-
thing wurde vom Präsidenten mitgetheilt, daß
der König ihn beauftragt habe, dem Hause der
Verlobung der Prinzessin Thyras mit
dem Herzog von Cumberland (Ernst
von Hannover) anzugezeigen.

Spanien

M a d r i d den 23. Nov. Obgleich der schweizerische Bundespräsident noch keine Mittheilung davon erhalten hat, so existiren doch Bourboulers zwischen den Mächten, welche da hin zielen, von der Schweiz zu verlangen, daß sie ihre bisherige Duldung der Anarchisten auf hören lasse. — Die „Gaceta“ publizirt den Auslieferungsvertrag zwischen Spanien und Deutschland, dessen Artikel 9 von den ungesetzlichen Verbindungen mit der Tendenz des Angriffs gegen Personen und Eigenthum handelt.

Digitized by srujanika@gmail.com

Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Konstantinopel vom 22. d.: Im Laufe der letzten acht Tage besiegte russische Kavallerie die Ortschaften Valabankioei, Rossikbel, Sultankioe und Hadzikioei im Distrikte Malgera und nahm daselbst, wie in Kriegszeiten, Requisitionen

vor. Die russischen Generalstabsoffiziere machen allemal neue Aufnahmen. Die Postleit verleiht in Folge dessen ihre Defensivmaßregeln und gab der Befragten Ausdruck, daß Russland sich zu einem Kriege gegen die Türkei vorbereite. — In Folge ungünstiger Nachrichten aus Medina (Arabien) wurde beschlossen, das siebente Armeekorps in Yemen zu verstärken und mehrere Bataillone dahin zu entsenden.

Röstantinopol den 23. Nov. Die internationale Kommission nahm mit großer Mehrheit einen Antrag auf Beimörderung der Emigranten, Aufrechterhaltung ihrer früheren Rechte, Rückstättung ihres unbeweglichen Vermögens und Entschädigung für ihr bewegliches Vermögen an. Die Postleit wird die Unterstützung der Mächte nachsuchen.

Schnee und Feuer.

Novelle.
(Fortsetzung.)

VI.

Auch Josephine hatte diese Nacht mit sich gerungen — aber in ihr Auge war kein Schlag gekommen und in ihr Herz keine Ruhe. Zu viel war es auch, was auf sie einstürzte.

Josephine von Holdenberg war eine Waise. Damals als Oswald Stammer sie kennengelernt, lebte sie mit ihrer Mutter in einer kleinen Stadt. Die Mutter, Offizierstwitwe und von den Vorurtheilen ihres Standes besangen, war nicht sehr für den bürgerlichen Bewerber, der auch nicht mehr Vermögen zu beschaffen schien, als er zu seiner wissenschaftlichen Karriere brauchte — indes liebte sie ihre einzige Tochter zu sehr, um einer Herzengewalt derselben geradezu entgegen sein zu wollen und fürchtete auch, daß sich bei ihrer Mittellosigkeit nicht so leicht ein Schwiegersohn finden würde, wie sie ihn wünschte. So versprach dem Brautpaar ein Jahr in ungetrübtem Glück, da ward Oswald in die ferne Residenz versezt. Josephine war es, da sie von ihm löste, als sei es auf Nummerwiedersehen, obwohl sie keinen Grund hatte zu so trüben Annahmen. Vielleicht ein Vierteljahr war vergangen, als seine Briefe kürzer und kürzer wurden. Was sie darunter litt, zeigte sie wieder ihm selbst, noch ihrer Mutter, noch irgend einer Vertrauten. Aber bald fand sich eine Freundin ihrer Mutter, um dieser zu berichten, wie Oswald nach einer ihr aus der Residenz starker zugkommener Nachricht der erklärte Liebhaber einer gescheiterten Sängerin sei — die Mutter sprach darüber mit der Tochter, und nötigte sie, an Oswald zu schreiben, damit er sich rechtfertige. Oswald, im Krause der Bevölkerung für eine geniale Frau, die er mit andern Blicken betrachtete als ein stilles Mädchen, wie Josephine, und sich selbst vorsagend, daß er dieser dadurch die Treue nicht breche, da er nie an eine Vermählung mit der berühmten Sängerin denke — schrieb Josephinen nun offen über dies Verhältnis, durch das er sie selbst nicht für beeinträchtigt erklärte — dies alles, aber in einem getrennten und rauen Tone; der Josephinen eben so tief verlegen muhte, als das Geständnis selbst. Sie konnte dem Fragen und Drängen ihrer Mutter, die den schmerzlichen Eindruck dieses Briefes gewahrt, nicht anders antworten, als durch Uebergabe desselben. Die entrückte Mutter ließ diesen Entschuldigungsgrund für Oswald gelten, den Josephine noch anstreben wollte. Sie erklärte die Erlobung für gelöst und schrieb selbst an Oswald. Josephine verzweigte mit zu schreiben — sie hoffte, Oswald werde den Brief ihrer Mutter nicht für eine gültige Entscheidung nehmen und Josephinen selbst um ihren Willen befragen oder ihr ein Abschiedswort senden. Sie irrte. Oswald ließ nichts wieder von sich hören. Ein paar Monate darauf starb ihre Mutter. Jetzt stand sie ganz allein und verlassen im Leben, und jetzt wollte sie um so weniger an Oswald schreiben, als sie annehmen muhte, daß wenn er jetzt zu ihr zurückkehre, nur Pflichtgefühl und Mitleid ihn

leisten würden. Tief unglücklich und abschließend mit dem Gedanken, der Abschied, und des Glücks, fügte sie eine Stelle als Gesellschafterin. Je ferner von der Heimat, je lieber war es ihr.

Erst ging sie mit unerträglichen Träumen auf Neapel, bewegte sich dann in wechselnden Verhältnissen, und war seit diesem Winter, da sie gerade keine Stellung hatte, zu Besuch bei ihrer Cousine Frau von Blumenthal. Diese selbst war in früheren Jahren meist mit Josephine zusammen gekommen. Sie kannte überstreichlich die Geschichte von deren Verlobung — den Namen hatte sie längst vergessen. Seit ein paar Jahren in einer mehr mit kluger Überlegung als aus Liebe geschlossenen Ehe glücklich lebend, fühlte sie sich nur in dieser einfachen Gegend etwas gelangweilt, und wünschte nichts so sehr, als ihre Cousine in ihrer Nähe behalten zu können. Ihre eigenen Erfahrung folgend, machte sie sich daher kein Gewissen daraus, Josephine zu einem ähnlichen Schritt zu verleiten, wie sie selbst ihn gethan. So stiftete sie die Verlobung zwischen ihr und Oswald von Planer, einem Gutsbesitzer der Nachbarschaft. Er war seit ein paar Jahren Witwer und Vater von zwei niedlichen Mädchen von drei und fünf Jahren, zu deren Pflege bis jetzt noch eine Haushälterin genügt hatte, die nun aber doch einer gebildeteren Erzieherin bedurften, am meisten einer liebenden Mutter.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Stuttgart zählt gegenwärtig an seinen Volksschulen 86 Lehrstellen und in denselben werden 7096 Schüler unterrichtet, 2903 Schüler mehr als im Jahre 1871. Ein sprechendes Zeugnis für die Zunahme der Bevölkerung Stuttgarts seit 7 Jahren.

Mosbach. Wie auf dem Lande manche Leute vom Buchergeist eingenommen sind, davon hier ein Beispiel. Ein gewisser R. in D. u. hatte auf den 11., also auf den Martinstag ein Kapital, herrschend aus Haussaufstellung zu fordern. Dem Schuldner, welcher auf den Versfalltag, aber nach 12 Uhr, also am Nachmittag, in der Wohnung des Gläubigers eintrat, wurden 54 Pfennige, mit Worte fünfzig vier Pfennige Verzugsgaben für $\frac{1}{2}$ Tag in Abrechnung gebracht, und von demselben auch bezahlt. R. J.

[Ein Riese] Wie die "Meier Stg." berichtet, passirte dieser Tage in Meier mit dem Paris-Frankfurter Schnellzug ein Reisender, den seine Körperhöhe von 2,35 Meter als einen Menschen ungewöhnlicher Art charakterisierte. Noch auffälliger wurde die Erscheinung dadurch, daß der "Lange" ein Chinese und in seine Landestracht gekleidet war. Bei der Gepäckrevision auf der Grenzstation bemühte sich der Sohn des Reiches der Mitte längere Zeit vergebens, einen Revisionbeamten zur Abfertigung seiner Koffer zu holen, um die Koffer zu verhindern. Der Käufer meinte einem Reisebekannten gegenüber: "Die Koffer sind gewiß sehr schön, aber ich glaube, die könnte ich zu Hause in Solingen eben so gut kaufen." Wie erkauft er, als durch die heimathlichen Laute geweckt, der Käufer mit einem Male lebendig wurde und die gewichtigen Worte sprach: "Ed fin ut Solig!" (Ich bin aus Solingen!).

Goldkurs vom 23. Novbr.

	Mark	U.S.
20 Frankenstücke	16	16—20
Englische Souveräns	20	33—38
Russische Imperiales	16	65—70
Dukaten	9	55—60
Dollars in Gold	4	17—20

Reichsbank-Diskonto 5%
Frankfurter Bank-Diskonto 5%.

Gottesdienste der Parochie Badnung
am Dienstag den 26. Nov., Morgens 9 Uh:
Bekunde: Herr Helfer Michael.

Hiezu eine Beilage „Revierpreis Liste
für 1879.“

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Badnung.

über seinem Coupe noch wasserfest sei. Ein wundervoller Reisende war auf der Fahrt nach Dresden, um sich im dortigen Victoriaaal den schmückendsten Drässern zu präsentieren, welche seines herzlichen Gesichts seiner dreifach behaupten können, ein großer, wenn nicht den größten Mann sei.

[Ein Gauner ist neuer Herr wird aus Pest, wie folgt, berichtet: In einem vornehmen Restaurant diente ein modisch kleiner junger Mann. Er hat das Glas netto verdeckt und rüst den Zahlsteller. Dieser erscheint, der Gast nimmt aus einer eleganten Brieftasche einen funkelnden Zylinder, auf den er 8 fl. 30 kr. zurückhält, das Zahlsteller zündete dann höflich die Regel vor des eleganten jungen Mannes an und entfernt sich zu einem andern Tisch. Raumte der Dandy seine Cigarre zur Hälfte gerad als er bestimmt an das Glas, an die Flasche klopft: "Schicket doch den Zahlsteller her; ich habe mich beim Rechnen geirrt." Der Kellner erschien und der Gast schnaubt ihn an: "Sie haben mir nicht richtig zurückgegeben; ich habe Ihnen einen Hundertter gegeben, keinen Zehner." "Bitte, das ist unmöglich, ich erinnere mich genau, daß es ein Gehne war. Bitte nachsehen." — Der junge Mann nimmt die Flasche hervor und zählt nach: "Ich habe Sie mit noch 90 Gulden zurück!" — "Aber ich bitte, Sie irren." In meiner Brieftasche ist nur ein einziger Hundertter, den ich vorhin einem jungen Manne wechselt." — "Das ist mein Hundertter. Warten Sie, ich werde Sie gleich gefangen haben. Ich erinnere mich, daß ich auf die Note eine Zahl geschrieben habe, die Zahl 346185. Sehen Sie doch nach, sie wird darauf sein: 346185." — Auf der Note stand in der That diese Ziffer. Der Kellner blättert um Verzeihung und gibt noch 90 Gulden zurück. Der junge Herr sagt: "Ein anderesmal passen Sie besser auf", möglicherweise einige behagliche Büge, nimmt seinen Beutel und geht. Der Kellner sieht ihm bestroffen nach, die Geschichte will ihm nicht in den Kopf. Und sie hat doch eine sehr einfache Lösung. Der junge Mann, dem der Kellner wirklich die Note gewechselt hatte, war ein Spiegheselle des zweiten und hatte im Einverständniß mit diesem die Zahl 346185 auf die Note geschrieben.

[Edfin ut Solig.] Ein Rheinländer, der seine Hochzeitreise nach Konstantinopol gemacht hatte, wollte einem Freunde für seine Waffensammlung eine alte Damascener Klinge mitbringen. Man führte ihn in einen Bazar, wo ein alter Muselmann in orientalischer Grandesa lauerte. Vor ihm lagen auf rothem Seidentepich die berühmten Klingen, der Stolz des Orients. Der Käufer meinte einem Reisebekannten gegenüber: "Die Klingen sind gewiß sehr schön, aber ich glaube, die könnte ich zu Hause in Solingen eben so gut kaufen." Wie erkauft er, als durch die heimathlichen Laute geweckt, der Käufer mit einem Male lebendig wurde und die gewichtigen Worte sprach: "Ed fin ut Solig!" (Ich bin aus Solingen!).

Länge: Mittlerer Durchmesser: Minimalabstand:

I. Classe	18 Meter	30 cm.
II. "	18 "	22 "
III. "	16 "	17 "
IV. "	8 "	14 "
V. " schwächeres Stammholz (Gerüststangen &c. &c)		

Sägholz.

Länge: Mittlerer Durchmesser: Minimalabstand:

I. Classe	4,5. 9. 13,5. 14. 18. Meter	40 cm. und mehr
II. "	"	30 "
III. "	" Länge und Durchmesser willkürlich	14 "

2) Stangen (bis mit 14 em. Durchmesser 1 m. oberhalb des unteren Endes).

Preise pro Stück:

a) Derbstangen (über 7 bis mit 14 em. Durchmesser 1 m. oberhalb des unteren Endes).

bis 9 m. lang 9—12 " " pro Stück.

über 12 " " "

b) Reisstangen (Gerten bis mit 7 em. Durchmesser 1 m. oberhalb des unteren Endes).

bis 3 m. lang 3—4 " " pro Stück.

4—6 " " "

6—8 " " "

über 8 " " "

c) Christbäume pro Stück

) Das Ausbot wird für jeden einzelnen Stamm bei der Aufnahme bzw. beim Abstich festgesetzt.

Beilage zu Nr. 140 des Murrthalboten 1878.

Forstamt Reichenberg.

Revierpreis-Liste für das Jahr 1879.

Genehmigt durch Erlaß der K. Forstdirektion vom 16. Novbr. 1878. Nr. 8157.

Holzarten und Sortimente.

Preis

Im ganzen Forstbezirk.

I. Bau- und Nutzholz.

A. Langnuthholz:

1) Stämme (über 14 cm. Durchmesser 1 m. oberhalb des unteren Endes)

Preise pro Festmeter:

a) Laubholz (mit Rinde gemessen).

Eichen:*)	I. Classe Holländer, Weißbäume und ausgezeichnetes Sägholz	40
	II. " Säg- und Bauholz, glatt	29
	III. " rauhes Sägholz und gewöhnliches Bauholz	23
	IV. " geringes Bau- und Handwerksholz	17
Ahorn; Eichen, Ulmen, Hainbuchen, Rothbuchen	20	
Birken, Erlen, Linden, Pappeln	20	

b) Nadelholz (ohne Rinde gemessen).

Lange Stämme.

Minimal-Länge: Minimalsdurchmesser am Abfall:

I. Classe	18 Meter	30 cm.
II. "	18 "	22 "
III. "	16 "	17 "
IV. "	8 "	14 "
V. " schwächeres Stammholz (Gerüststangen &c. &c)		

24

21

19

16

14

24

19

16

14

24

19

16

14

24

19

16

14

24

19

16

14

24

19

16

14

24

19

16

14

24

19

16

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Donnerstag den 28. November 1878.

47. Jahrg.

Ar. 141

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert; in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einhalbe Seite oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den untergeordneten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen aus dem Ausland 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Centralstelle für die Landwirthschaftl. Bezirks-Vereine.

Da es an der Zeit sei, die Fortbildungsschulen für die bäuerliche Jugend wieder zu eröffnen, beziehungsweise da, wo solche noch nicht bestehen, einzuführen, so glauben wir nicht unterlassen zu sollen, die Aufmerksamkeit des Vereins darauf hinzulegen.

Es ist zwar seit längerer Zeit, dass der eifrigsten, erfolgreichsten Mitwirkung der Vereine in diesem Gebiete viel geschehen, allein das Ziel, welches erreicht werden sollte, nämlich in allen bäuerlichen Gemeinden eine Gelegenheit für die Weiterbildung der der Schule entwachsene Jugend zu schaffen, ist noch weit entfernt; ja wir sind bedauerlicher Weise im letzten Jahre auf dem Wege zu jenem Ziele wieder etwas zurückgekommen. Wir wollen diese Erscheinung zwar nicht einer Abnahme des Interesses für die Fortbildung unserer ländlichen Jugend, sondern mehr der Einwirkung äußerer Verhältnisse z. B. dem augenblicklichen Lehrmannsgel, der gestiegenen Ausgaben der Gemeindeverwaltungen u. dergl. zuschreiben; doch aber dürfte dieselbe geeignet sein, nahe zu legen, dass es eines deß größeren Eifers, einer erneuten Erneuerung, einer besonderen Ausdauer und Anstrengung bedarf, um das Erreichte wenigstens festzuhalten, wenn es nicht gelingt, dieser gegenwärtigen Einrichtung eine weitere Ausdehnung zu geben. Die Tätigkeit im Gebiete des ländlichen Fortbildungswesens ist um so erfreulicher und auch für das Allgemeine von um so größerem Nutzen, je mehr es sich zeigt, dass bei dem heutigen Stand und der gegenwärtigen Richtung des Erwerbslebens eine höhere Ausbildung und eine gelegerte Einheit unumgängliches Bedürfnis ist.

Wenn endlich, wie auf dem gewerblichen Gebiete, auch in ländlichen Kreisen für die Fortbildung des weiblichen Geschlechts, insbesondere in der Richtung auf die ihm obliegende Tätigkeit in der Haushaltung (Überbauung, Nähkunst, Küche, Waschküche, Krankenpflege) und in der ländlichen Wirtschaft insbesondere (Spinnstube, Milch- und Käseherstellung u. s.) eine geeignete Einrichtung getroffen werden könnte, so würde einem Bedürfniss Rechnung getragen werden, das immer unablässlicher herantritt und in die gegenwärtigen Erwerbsverhältnisse seine tiefgehende Begründung hat.

Mögen daher die Vereine, welchen wir für ihre seitherigen Bemühungen unser aufrichtigsten Dank bezeugen, mit erneutem Eifer und möglichster Entschiedenheit die Förderung der Fortbildung der ländlichen Jugend sich angelegen sein lassen, sie werden hierbei Seiten der Centralstelle nach allen Richtungen und insbesondere auch, soweit möglich, in materieller Beziehung wie bisher die größtmögliche Unterstützung finden.

Stuttgart den 21. Nov. 1878.

Die vorstehende wohlgemeinte Aufmunterung zur Errichtung und Wiedererrichtung von landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen und zur Schaffung von ähnlichen Einrichtungen in dem angeführten Sinne für die weibliche ländliche Jugend wird allen Interessenten, insbesondere den Ortsbürgermeistern zur Beachtung dringend empfohlen. Der Verein wird den hierauf gerichteten Bemühungen wie seither so auch fernher jede mögliche Unterstützung, insbesondere durch Prämien an verdiente Lehrer u. s. zukommen lassen.

Den 27. Nov. 1878.

Der Vereinsvorstand Göbel.

Bekanntmachung.

Nachdem der neu ernannte Schultheiß Wenzel von Großerlaach heute vereidigt und in sein Amt eingewiesen worden ist, so wird solches hiermit bekannt gemacht.

Den 26. Nov. 1878.

R. Oberamt. Göbel.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Stelle macht darauf aufmerksam, dass nach dem mit dem 1. Januar 1879 in Kraft trenden Reichsgesetz, betreffend den Spielfartenstempel, vom 3. Juli d. J., alle Spielfarten mit dem Reichsstempel versehen sein müssen, soweit nicht §. 24 Abs. 3 dieses Gesetzes eine Ausnahme gestattet und das von diesem Zeitpunkte an der Preis, Verkauf, die Benützung z. von Spielfarten, welche den Reichsstempel nicht tragen, bei Strafe verboten ist.

Insbesondere sind auch die mit dem Wartemerkmalen Stempel bereits versehenen Spielfarten, welche vom 1. Januar d. J. ab noch gebraucht, verkauft zu werden wollen, nachträglich mit dem Reichsstempel zu versehen und zur Nachsteuer zu ziehen, wobei übrigens die bereits entrichtete landesgesetzliche Abgabe abgerechnet wird. Die Annahme solcher Spielfarten zur Nachversteuerung und die Entrichtung der Nachsteuer kann bei der unterzeichneten Stelle erfolgen, welche zu diesem Zweck die betreffenden Kartenspiele zu übergeben sind.

Spielfartenhändler und Inhaber öffentlicher Lotale haben ihren Vorrath an gestempelten Spielfarten bis längstens 3. Januar 1879, andere Personen bis längstens 31. März 1879 zur Nachversteuerung anzumelden.

Von Spielfartenhändlern und Inhabern öffentlicher Lotale wird diese Annmeldung schon vom 1. Dezember d. J. an entgegengenommen.

R. Kameralamt.

Güters.

Badnang den 26. November 1878.

R. Kameralamt.

Güters.

Landwirthschaftl. Bezirks-Verein Badnang.

Liebhaber eingeladen sind.
Den 13. Nov. 1878.

Rathsschreiberei:
Kauffmann.

Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathaus in Großpach im
öffentlichen Auftritt und lädt hierzu
Liebhaber freundlich ein.

Stadttheilheit Göd.

Gläubigeraufruf.

In der Executionsfache gegen Georg Friedrich Heinz, Taglöchner in Schöllhütte, werden alle Diejenigen, welche Forderungen an denselben zu machen haben, hiermit aufgefordert, solche binnen 16 Tagen schriftlich oder mündlich hier zu richten.

1) Redaktion und Druck der neuen Vereinsstatuten;
2) Bericht über den bisjährigen Wiederaufbau in der Schweiz;

3) Was kann zu weiterer Förderung der Einführung landwirtschaftlicher Winterabendschulen in den Gemeinden des Bezirks geschehen?

4) Verschiedene Mitteilungen in Vereins- und Gauverbandsangelegenheiten.

Zu recht zahlreichem Besuch werden die Vereinsmitglieder und sonstigen Freunde der Landwirtschaft eingeladen.

Der Vereinsvorstand: Göbel.

Schultheißenamt.

Badnang.

Güters.

Am Samstag den 30. d. Mts. (Andreas-Feiertag), Nachmittags 2 Uhr, findet am Gathaus z. Post in Oppenweiler eine Plenar-Versammlung statt, bei welcher hauptsächlich folgendes verhandelt werden wird:

1) Redaktion und Druck der neuen Vereinsstatuten;
2) Bericht über den bisjährigen Wiederaufbau in der Schweiz;

3) Was kann zu weiterer Förderung der Einführung landwirtschaftlicher Winterabendschulen in den Gemeinden des Bezirks geschehen?

4) Verschiedene Mitteilungen in Vereins- und Gauverbandsangelegenheiten.

Zu recht zahlreichem Besuch werden die Vereinsmitglieder und sonstigen Freunde der Landwirtschaft eingeladen.

Der Vereinsvorstand: Göbel.

Schultheißenamt.

Badnang.

Güters.

G